



2. FACHTAG „Deutsch für Geflüchtete von Anfang an“

Schriftliches Grußwort der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration Frau Petra Köpping

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am zweiten Fachtag,

der heutige Tag hat das Ziel, ehrenamtliche Sprachlernbegleiterinnen und Begleiter, Geflüchtete, (angehende) Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler aus den Bereichen DaF und DaZ, (angehende) DaF- und DaZ-Lehrkräfte sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu einem Erfahrungsaustausch und zum Netzwerken zusammen zu bringen.



Mit diesem bewährten Ansatz setzt das Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden mit weiteren Kooperationspartnern einen wichtigen Impuls. Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein zentraler Baustein für eine gelingende Integration. Jede Initiative wie der heutige Fachtag, der die Akteure auf diesem Gebiet in einen gemeinsamen Dialog bringt, stärkt das Integrationsnetzwerk. Darum habe ich sehr gern die Schirmherrschaft für die heutige Veranstaltung übernommen.

Die Leistungen, die ehrenamtliche Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter in den vergangenen Jahren sachsenweit erbracht haben und weiterhin erbringen, sind beachtlich. Hier geht und ging es aber nicht nur um die Vermittlung der deutschen Sprache, vielmehr entstanden aus diesem ehrenamtlichen Engagement Freundschaften, die nachhaltig sind und zwischenzeitlich auch weit über die Sprachbegleitung hinaus gehen. Sie alle tragen damit einen erheblichen Teil zum Thema „Gesellschaftlichen Zusammenhalt“ bei. Dieses Engagement fördert mein Geschäftsbereich mit der Richtlinie „Integrative Maßnahmen“ bereits seit über einem Jahr. Hier finden niedrigschwellig und ehrenamtlich getragene Initiativen im Bereich Spracherwerb finanzielle Unterstützung von bis zu 500,- EURO. Diese Mittel können bei den Kommunen beantragt werden.

Gleichzeitig haben wir im Freistaat ein meiner Ansicht nach beachtenswertes, eigenes Landessprachprogramm geschaffen, das von der Alphabetisierung bis hin zu B2 reicht. Mir liegt deshalb am Herzen, dass die sinnvolle Ergänzung von professionellen und ehrenamtlichen Sprachangeboten weiterhin bestehen bleibt. Lassen Sie uns beim Erlernen und beim anschließenden Vertiefen der Sprachkenntnisse Hand in Hand gehen.

Spracherwerb und Verständigung gehören zusammen. Eine Sprache lernt man nicht innerhalb von 6 Monaten. Es ist ein lebenslanger Prozess. Die Ehrenamtlichen sind hier Brückenbauer, die dabei helfen, das erlernte Sprachwissen praktisch im Alltag anzuwenden. Die Annäherung zwischen Profis und Ehrenamtlichen, die Abstimmung darüber, wer sich wo sinnvoll einbringen kann, die Identifizierung gemeinsamer Handlungsfelder – über all diese Themen möchten Sie sich heute austauschen.

Ich wünsche Ihnen dafür gutes Gelingen und freue mich, wenn Sie mich über die Ergebnisse Ihrer Beratung informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Petra Köpping



2. FACHTAG „Deutsch für Geflüchtete von Anfang an“

Schriftliches Grußwort des Sächsischen Ausländerbeauftragten Herr Geert Mackenroth

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Die deutsche Sprache sollte sanft und ehrfurchtsvoll zu den toten Sprachen abgelegt werden, denn nur die Toten haben genügend Zeit, um sie zu lernen.“ Mit diesen Worten beschrieb Mark Twain seine mühsame Annäherung an unsere Muttersprache. Glücklicherweise hat sich sein Vorschlag nicht durchgesetzt. Stattdessen kommen immer mehr Menschen aus aller Welt nach Deutschland und möchten unsere Sprache lernen. In den vergangenen Jahren haben viele Geflüchtete Schutz in unserem Land gesucht. Für sie ist die deutsche Sprache wichtiger als je zuvor. Sprache ist die Eintrittskarte in unsere Gesellschaft und erste Voraussetzung jeder Integration.



Aus diesem Grund liegt es mir besonders am Herzen, all den Ehrenamtlichen und Engagierten zu danken, die sich für die Sprachbildung der Flüchtlinge einsetzen. Die Initiativen ehrenamtlicher Sprachbegleiter wie beruflicher Lehrkräfte sind unverzichtbar, um die Neuankömmlinge bei ihren ersten Sprachschritten zu unterstützen.

Die Vielfalt der Institutionen und Organisationen, die sich um die Deutschausbildung kümmern, zeigt: Das Engagement aller Akteure zur erfolgreichen Integration Geflüchteter ist groß. Doch zur gleichen Zeit birgt das große Angebot auch Herausforderungen in Kommunikation und Kooperation zwischen den Anbietern. Der Fachtag „Deutsch für Geflüchtete von Anfang an“ bietet die Möglichkeit, Wissen zu teilen, Probleme zu erörtern und sich zu vernetzen. Das wird auch in Zukunft nötig bleiben.

Mein besonderer Dank gilt den Organisatoren dieser Austauschplattform. Ich wünsche allen Teilnehmern eine erfolgreiche Zusammenarbeit und der Sache viel Erfolg.

Zeigen Sie den Neuankömmlingen weiterhin, dass sich das Erlernen der deutschen Sprache lohnt - und nicht den Toten vorbehalten bleiben sollte.

Ihr
Geert Mackenroth

Der Sächsische Ausländerbeauftragte





2. FACHTAG „Deutsch für Geflüchtete von Anfang an“

Schriftliches Grußwort der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Frau Dr. Eva-Maria Stange

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Freistaat Sachsen sagen wir „Ja“ dazu, allen Menschen die gleichen Chancen zur Teilhabe in Bildung und Wissenschaft, in Wirtschaft und Arbeit, in Gesellschaft und Kultur zu gewährleisten. Unter den zahlreichen integrationsfördernden Maßnahmen der Staatsregierung sind daher auch solche, die den Spracherwerb sowie die Sprachverbesserung zum Ziel haben. Um dem steigenden Bedarf an „DaF“ oder „DaZ“ bedienen zu können, haben z. B. wir als Wissenschaftsministerium die Anzahl der Plätze in den Lehrgängen von DaF und DaZ ausgebaut. Denn wir alle wissen, eine zentrale Voraussetzung für Teilhabe ist die Kommunikation, und das wichtigste Medium dafür wiederum ist die Sprache.



Gerade Menschen, die ihren vertrauten Kontext verlassen, wie dies auf Geflüchtete ebenso wie auf Migranten zutrifft, nehmen nicht nur - zumindest vorübergehend - Abschied von ihren Gewohnheiten in allen Lebensbereichen. Mit dem Verschwinden der Muttersprache im Alltag ist in der Regel auch eine notwendige Neuorientierung der eigenen Identität verbunden. Möglichst schnell den Zustand der Sprachlosigkeit zu verlassen, um mittels Kommunikation wieder am Leben teilhaben zu können, ist von großer Bedeutung.

Sprache ist ein essentieller Bestandteil einer jeden Kultur; sie prägt Menschen und deren persönliches Bild von der Wirklichkeit. Eine gemeinsame Sprache vermittelt kulturelle Symbole als Grundfeste des eigenen Weltbildes. In unterschiedlichen Kulturen wird Sprache auf unterschiedliche Art und Weise verwendet. Deshalb kann auch nicht davon ausgegangen werden, dass zwei kommunizierende Menschen bei Verwendung des gleichen Begriffs auch immer das Gleiche meinen. Dies stellt bereits innerhalb des eigenen Sprachkreises eine oft unüberbrückbare Hürde dar. Eine fremde Sprache zu erlernen oder zu vermitteln bedeutet zusätzlich, eine Brücke zwischen Kulturen und Weltbildern zu schlagen.

Jeder, der dabei hilft, diese Sprachlosigkeit abzubauen, verdient unsere Unterstützung ebenso wie unseren Dank. Denn bei Deutsch als Fremdsprache oder auch bei Deutsch als Zweitsprache geht es nicht einfach nur darum, deutsche Vokabeln, Grammatik, Semantik und Syntax zu vermitteln. Es geht vielmehr darum, Teilhabe zu ermöglichen, Brücken zu bauen und Verständnis füreinander zu wecken, um ein Zusammenleben und gegenseitigen Respekt zu ermöglichen. Nicht das, was die Menschen voneinander trennt, sollte das bestimmende Element unseres Handelns sein, sondern das, was die Menschen gemeinsam haben. Und gemeinsam haben sie vor allem den Wunsch nach Frieden, nach Selbstbestimmung, nach einem gerechten und gleichberechtigten Miteinander.

Der heutige 2. Fachtag dient insbesondere dem Austausch, der Vernetzung, dem Aufzeigen von Perspektiven sowie der Formulierung von Handlungsempfehlungen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie am Ende des Tages ein Fazit mit vielen positiven Ergebnissen und Erfahrungen ziehen können. Mein Dank gilt Ihnen und Ihrer Arbeit, die nicht nur für den Einzelnen, sondern auch gesamtgesellschaftlich von großer Bedeutung ist. Ich hoffe, dass Sie noch lange die Motivation und Kraft finden, sich dafür zu engagieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Eva-Maria Stange
Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst





2. FACHTAG „Deutsch für Geflüchtete von Anfang an“

Schriftliches Grußwort der Integrations- und Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden Frau Kristina Winkler

Sehr geehrte ehrenamtliche Sprach(lern)begleiter*innen,
sehr geehrte Geflüchtete,
sehr geehrte Lehrkräfte im DaF – und DaZ – Bereich,
sehr geehrte Kolleg*innen aus Verwaltung, Wirtschaft und Politik,

ich möchte Sie zur Fachtagung begrüßen und allen sehr herzlich für ihr großes Engagement in den vergangenen Jahren danken!

Auch möchte ich den Veranstalter*innen Dank aussprechen, die einen Diskurs und Austausch zum Spracherwerb Geflüchteter fördern, damit die Wichtigkeit Ihres Engagements würdigen und dazu beitragen, die vielfach schon vorhandenen qualifizierten Angebote in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Besonders für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen und Deutsch als Zweitsprache erlernen, ist eine Sprachförderung von Anfang an sehr wichtig. Die Spracherwerbsförderung in der Kindheit ermöglicht eine leichte Integration der Heranwachsenden in die Gesellschaft. Eine frühzeitige und gute Spracherwerbsförderung gewährleistet ebenfalls, dass Kinder, die bilingual aufwachsen, ihre Sprachkompetenz in beiden Sprachen gleichermaßen entwickeln. Und dies ist wiederum eine wertvolle Ressource in einer Einwanderungsgesellschaft und einer globalisierten Welt.

Da Integration mit guten Kenntnissen der Landessprache erheblich einfacher wird, ist es für Geflüchtete wichtig zügig mit dem Spracherwerb zu beginnen, um bessere Möglichkeiten zu haben, ihr Potential und ihre Qualifikationen auf dem ersten Arbeitsmarkt einzubringen und um sich umfassend zu integrieren.

Für die Stadt Dresden ist das vielseitige Engagement von Privatpersonen, von Vereinen und Initiativen und der TU Dresden ein sehr wertvoller Beitrag. Denn Sie alle tragen dazu bei, dass es geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglich ist, den anstrengenden und teilweise komplizierten Weg der Integration gut zu meistern. Der Spracherwerb hilft eine Brücke zu schaffen, die für eine gute Integration unerlässlich ist.

Ich danke Ihnen allen für ihr großes Engagement!

Kristina Winkler
Integrations – und Ausländerbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden

